

Vandenboeck & Ruprecht in Göttingen.	Bodemann, d. Unterscheidungslehre d. evang. u. kathol. Kirche. (Z. theol. Litbl. 25.)	Weidmann in Berlin.	Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde. (Histor. Ztschr. 1. S. 277.)
— —	Wittich, d. Entstehung des Herzogth. Lothringens. (Histor. Ztschr. 1. S. 267.)	F. O. Weigel in Leipzig.	Bietersheim, v., Geschichte der Völkerwanderung. (Ebend. S. 183.)
Zeit & Co. in Leipzig.	Fock, Rügenisch-Pommersche Geschichten. (Götting. gel. Anz. 16.)	O. Wigand in Leipzig.	Peregrinus, Pali. Romanzencyklus aus Ungarn. (Illustr. Familienbuch N. F. III. 6.)
— —	Hertwig, Handbuch d. Arzneimittellehre f. Thierärzte. (Wochenschr. f. Thierheilkde. 16.)	Wilberg in Athen.	Heldreich, v., die Ruhsflanzen Griechenlands. (Gartenflora 4.)
— —	Streiter, Studien eines Tirolers. (Allg. Ztg. 95 u. f.)	Williams & Morgate in London.	Relations politiques de la France et de l'Espagne avec l'Ecosse. (Histor. Ztschr. 1. S. 210.)
Verlags-Comptoir in Langensalza.	Engelmann, Aus d. Geschichte unserer Vorfahren. (Illustr. landwirthsch. Dorfztg. 17.)	C. F. Winter in Leipzig.	Boden, Lessing u. Goethe. (Herrig, Archiv 32. Bb. 3. 4.)
Voigt in Weimar.	Unger, d. Verwerthung der Braunkohle. (Essener Ztg. 89.)	— —	Perty, d. mystischen Erscheinungen d. menschl. Natur. (St. Gall. Bl. 17.)
— —	Wangenheim, d. Fabrikation der Brennmaterialien. (Ebend. 83.)	— —	— d. Realität magischer Kräfte. (Ebend. — Zeitgeist 2.)
Weber in Leipzig.	Möbius, Bar Kochba. (Frankel, Monatschr. 4.)	— —	Petz, Fremdes u. Eigenes. (Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 16.)
Weidmann in Berlin.	Doerk, Lehrbuch der Algebra. (Ztschr. f. Realsch. u. Gymn. 3.)	Sernin in Darmstadt.	Bossler, de praepositionum usu apud Pindarum. (Litter. Centralbl. 17.)
— —	Kladden, v., Handbuch d. Erdkunde. (Mil.-Lit.-Ztg. 4.)	— —	Hardegg, v., Vorlesungen über Kriegsgeschichte. (Histor. Ztschr. 1. S. 220.)

Nichtamtlicher Theil.

Zur Reformfrage.

Klagen über den Verfall des Buchhandels sind von jeher erhoben worden, doch zu keiner Zeit mit mehr Berechtigung als in der gegenwärtigen, wo besonders der kleinere Sortimentshandel schwer krank darniederliegt. Ueber die Ursachen, welche diesen kranken Zustand herbeigeführt haben, werden die Meinungen weniger von einander abweichen, als über die Mittel zur Heilung desselben; am allerwenigsten erscheinen die „Bestimmungen“ geeignet, eine Radicalcur herbeizuführen.

Nur durch eine feste, auf gegenseitiges Vertrauen gegründete Vereinigung zwischen Verleger und Sortimenter kann das Wohl unseres Standes gefördert werden; durch ein solches starkes Band allein hat der deutsche Buchhandel seine Bedeutung erlangt und jeder Sortimentshändler muß den Wunsch hegen, daß dieses Band nie gelockert werden möge. Das Heil für ihn kann daher weder in der Errichtung einer großartigen Verlags-Anstalt auf Actien, noch in der Gründung eines Central-Commissionshauses in Leipzig zu finden sein, Projecte, welche in ihrer Form als technisch unausführbar sich herausstellen, und in ihrem Wesen die Grundpfeiler des Gebäudes untergraben würden, welches gegenseitiges Vertrauen aufgerichtet hat.

Dagegen stellt sich die Bildung eines Sortimenter-Vereins als eine nothwendige, den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Maßregel heraus. Nicht allein um den Uebergriffen einzelner Verleger erfolgreich entgegen treten, sondern auch um bei wichtigen Reformfragen mitreden zu können, würde die Vereinigung einer möglichst großen Masse von Sortimentshandlungen sich im hohen Grade als nutzbringend erweisen. Daß die Zahl Derer, welche in jeder Ostermesse 2—5000 Thlr. zahlen, eine sehr bedeutende und in ihrer Gesammtheit die Zahlungslisten der großen Handlungen bei weitem überwiegende ist; daß Intelligenz und Liebe zum Berufe auch außerhalb des Börsenvereins überflüssig vorhanden; daß demzufolge die Beschlüsse dieser Körperschaft kein allzu leichtes Gewicht in die Waagschale der Entscheidung bei Feststellung von Bestimmungen legen würden, welche das Wohl des Buchhandels betreffen, wird kein Sachkundiger in Zweifel ziehen. Ein solcher Verein, der zweckmäßige Statuten erhält und erreichbare Ziele verfolgt, muß selbst dem Ver-

lagshandel willkommen und in seiner Wechselwirkung auch für diesen von Nutzen sein.

Bis heute haben Viele vergebens gewartet, daß einer der Herren Collegen im Sortiment es in die Hand nehmen würde, eine Verständigung in dem angedeuteten Sinne, durch Festsetzung einer Vorversammlung, anzubahnen. Die Erfahrung hat uns gelehrt, wie schwer es hält, eine größere Zahl von Sortimentern zu einem gemeinsamen Zwecke in Leipzig zu vereinigen; vielleicht macht die jetzige Ostermesse eine Ausnahme von der Regel! Der Sonnabend vor Cantate würde für eine solche Zusammenkunft am passendsten sein, und mögen diejenigen Herren Collegen, welche früher anwesend sind, Ort und Zeit festsetzen.

Cottbus, 22. April 1863.

Ed. Meyer.

Miscellen.

Berichtigung. — Aus „Pegholdt's Anzeiger für Bibliographie“ ist in Nr. 46 des Börsenblattes eine Mittheilung, betreffend den von meinem Bruder unvollendet hinterlassenen Schillerkatalog, abgedruckt, worin als Herausgeber desselben Herr Baron Wendelin v. Maltzahn in Berlin genannt wird. Diese Angabe ist nicht ganz genau. Allerdings nämlich haben Herr Baron v. Maltzahn und Herr Professor Joachim Meyer in Nürnberg, deren wohlwollender Unterstützung sich mein Bruder bei seinem Unternehmen stets zu erfreuen gehabt hat, ihre Beihilfe auch für den Abschluß der Arbeit freundlichst zugesagt. Die Herausgabe aber hat Herr Heinrich Brockhaus übernommen und wird das Schriftchen nunmehr bald im Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinen. An diese Firma ist auch die Schillerbibliothek meines Bruders übergegangen, um als Erinnerung an denselben aufbewahrt und weitergeführt zu werden.

Leipzig, 27. April 1863.

Rudolf Trömel.

Personalnachrichten.

Herrn J. Rothschild (Libraire de la Société botanique de France) in Paris ist von der Königin von Spanien der Orden *Ysabel la Catholica* verliehen worden.